

Umrauscher

Umrauschende Sauen oder solche Tiere, die bei der Trächtigkeitskontrolle negative Befunde liefern, verursachen unerwünschte Kosten (für einen Umrauscher sind Kosten von rund € 60,- inklusive Stallplatzkosten einzukalkulieren), verringern die Herdenleistung und schmälern den wirtschaftlichen Ertrag. Sauen die azyklisch (nicht nach 3 oder 6 Wochen) umrauschen oder erst verspätet als nichttragend erkannt werden, bereiten überdies Eingliederungsprobleme.

Die Gründe für Umrauschen sind vielfältig. Zum einen: zu magere Sauen, MMA, Infektionen, Hitze, Stoffwechselbelastungen, verminderte Immunitätsbelastung und damit einhergehende bakterielle und virale Sekundärerkrankungen sind zu nennen.

Ursachen für vermehrtes Umrauschen:

- Besamungsmanagement:
Mängel in der Brunsterkennung, falscher Besamungszeitpunkt, schmutzige Katheter, Hektik, Stress,
- Stallklima (Hitze)
- zu magere Sauen
- zu junge Sauen
- Probleme bei der Eingliederung der Jungsauen
- Embryonal Tod (Umrauscher um den 28 soll – Trächtigkeitstag)
Stress, Mykotoxine im Futter, Krankheitserreger, zu geringe Gebärmutterauslastung (unter 5 Embryonen – oft zu spät besamt)
- Zysten (Sauen rauschen sehr lange,....)
- Ausfluss (MMA, Endometritis, ...)
- nicht befruchtungsfähiges Sperma (Spermaqualität, falsche Lagerung)

Allgemeine Richtlinien:

1. Die Besamung sollte in **Ruhe** und **ohne Stress** für die Sau erfolgen. Die Besamung sollte in Anwesenheit eines Ebers erfolgen, der die Sauen ausreichend stimuliert. Nach der Besamung braucht die Sau ausreichend Ruhe (Einzelhaltung).
2. Zu hohe **Temperaturen** in den Sommermonaten und zu niedrige Temperaturen in den Wintermonaten, Zugluft (führen zu Harnwegsinfektionen, Gebärmutterentzündungen) und zu hohe Schadgaskonzentrationen vermindern die Leistungsfähigkeit der Sau und begünstigen das Auftreten verschiedener Erkrankungen.
3. Die **Fütterung** sollte den Reproduktionsphasen und der Kondition der Sau genau angepasst werden. Auch qualitative Mängel der Futtermittel z.B. mykotoxinhaltige Getreide können Leistungsminderungen bewirken.

4. Flushing – Fütterung:

Beim Absetzen soll das Futter für eine Mahlzeit auf 1 bis 2 kg reduziert werden, danach wird Säugezeitfutter bis zum Belegen ad libitum gefüttert. Durch diese Reizfütterung (Energiezulage) nach dem Absetzen wird die Rausche begünstigt, die Leertage verringert und mehr befruchtungsfähige Eier vom Eierstock abgegeben. Manche Betriebe geben zusätzlich zur Säugezeitration eine Energiezulage in Form von Mais oder Maiskornsilage (CCM). Dies hat sich ebenfalls bewährt.

Nach dem Belegen soll mit ca. 2,2 - 2,4 kg Tragzeitfutter weitergefüttert werden.

5. **Jungsauen** zeigen häufig schon vor der ersten vollwertigen Brunst vorzyklische Erscheinungen wie leichte Rötung und Schwellung der Vulva, häufig nach stimulierenden Maßnahmen z.B. Transport. Diese wird häufig mit der Brunst verwechselt. Wichtig ist die Prüfung des Duldungsreflexes. Bei Jungsauen sollte man nicht die erste Rausche zur Belegung nutzen. Man erreicht eine optimale Wurfgröße erst ab dem 2. oder 3. Zyklus. Edelschweine sind eher spätreif. Die früheste Belegung sollte erst ab dem 240 Tag oder mit 130 kg erfolgen.

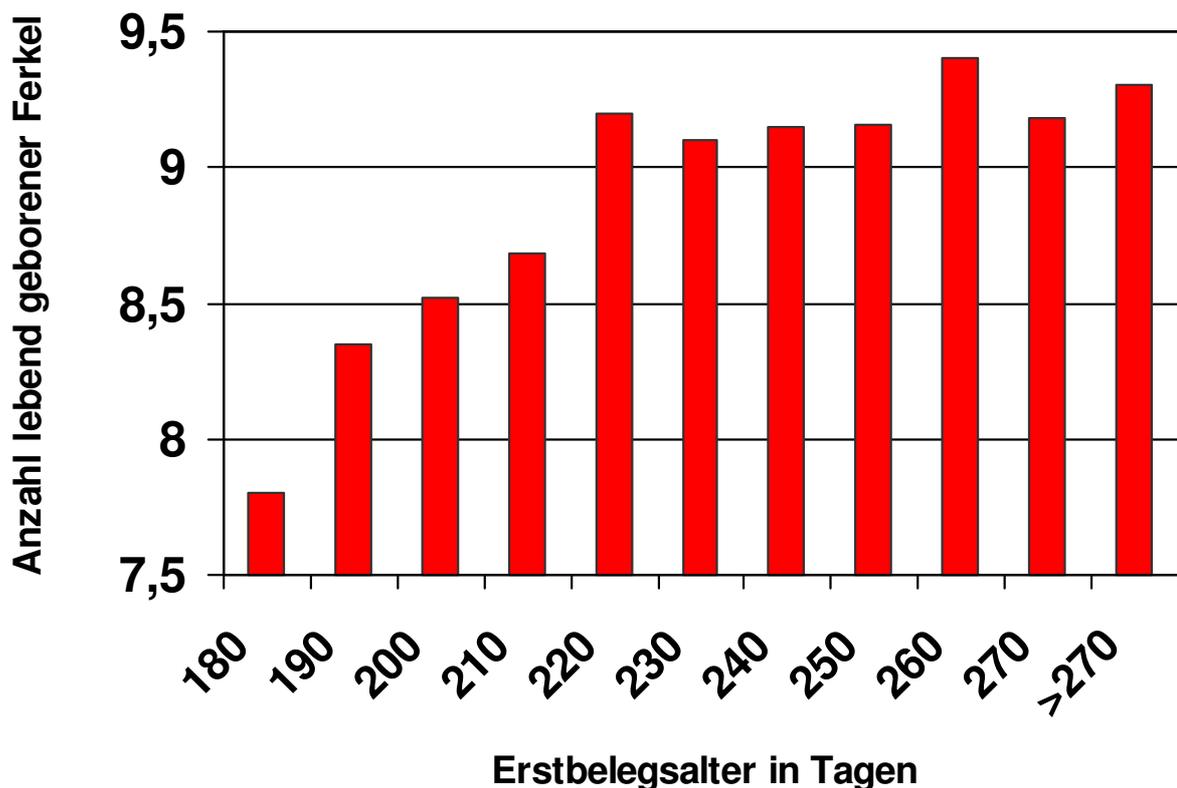
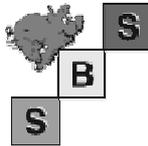


Abb: F1 Sauen



6. Die Buchtengestaltung, Gruppengröße, Flächenangebot je Tier sowie die Anbringung der Fütterungs- und Tränkeeinrichtungen können die Ursache für **Stress** sein. Dies betrifft meist Sauen im Wartestall die in Gruppen gehalten werden, insbesondere Tiere mit niedriger Rangordnung. Diese werden häufig von den Fressplätzen verdrängt. Wenn die Belastung zu hoch wird, erhöht sich die Zahl der embryonalen Mortalität was zu niedrigen Wurfgrößen oder Abbruch der Gravidität mit Umrauschen führen kann.
7. In zahlreichen Betrieben liegen die Sauen zu kalt! In diesen Betrieben sind Harnwegsinfektionen an der Tagesordnung und erhöhte Umrauschquoten sind die Folge. Oft sind die Ställe nicht genügend isoliert. Ohne Heizung und Lüftung bekommt man solche Ställe nicht trocken. 20° C sollte die Mindesttemperatur bei strohloser Haltung sein.
8. Ordnungsgemäße Lagerung der Spermatuben. Die **Spermaqualität** des Ebers leidet bei:
 - Fieber
 - Parasiten (Würmer, Räude)
 - Infektionen (Hodenentzündungen, Harnwegsinfekte,)
 - Verdorbenes Futter
 - Blut im Ejakulat
 - Schlechte Haltungsbedingungen
 - Fütterung
 - Dunkelhaltung
 - Starke Überbeanspruchung (nicht öfter als 3x in der Woche absamen)